

Ercheim
Montag, Mittwoh,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Preis vierteljährlich
für 1 A. mit Trägert
ohn 1.10 A., im Bezirts-
und 10 km-Bezirk
1.20 A., im übrigen
Württemberg 1.30 A.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 28.

Kunigem-Gelehr
f. d. 1. H. J. alle aus
gem. Schrift ober
deren Name: bei 1mal.
Einsendung 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Gratulationslagen:
Das Blumenkissen
mit
Schw. Bandweir.

Amtliches.

An die Schultheißenämter und die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Nach den Wahrnehmungen der Versicherungsanstalt Württemberg werden auch jetzt noch von zahlreichen Arbeitgebern die ihnen gemäß § 49 und § 2 Abs. 2 des Krankenversicherungs-Gesetzes, nach Art. 11 des Krankenpflegeversicherungs-Gesetzes und nach § 4 der R. Verordnung betreffend das polizeiliche Meldewesen vom 25. Mai 1901 obliegenden Verpflichtungen zur An- und Abmeldung verpflichtiger Personen einschließlich der Angaben über Lohnverhältnisse und deren Veränderung nicht erfüllt, wodurch zum Nachteil der Versicherten, der Krankenkassen und der Versicherungsanstalt erhebliche Ausfälle an Beiträgen entstehen.

Die Herren Ortsvorsteher werden veranlaßt, gegen die Unterlassungen der Meldungen durch Strafen gemäß § 81 des Krankenversicherungs-Gesetzes, Art. 11 Abs. 2 des Krankenpflegeversicherungs-Gesetzes (zu vergl. Art. 17 des letzteren Gesetzes) und Art. 15 zu 2 des Polizeistraf-Gesetzes **unnachlässiglich einzuschreiten.**

Von Vorstehendem ist Vermerk im Schultheißenamtsprotokoll zu machen.
Nagold, den 4. Septbr. 1903.
H. Oberamt. Ritter.

An die Ortsarmenbehörden des Schwarzwaldkreises.

Teilweise Uebernahme der Kosten der Fürsorge für ortsarme Geisteskranke, Geisteschwache oder an Epilepsie oder ähnlichen Krankheiten leidende Personen, Taubstumme und Blinde auf den Landarmenverband vom 1. April 1903 an betreffend.

Im Interesse einer geordneten Verwaltung stelle ich an diejenigen Ortsarmenbehörden des Kreises, welche Aufwand auf die in Artikel 21 des Gesetzes vom 17. April 1873 genannten Kategorien ortsarmer Hilfsbedürftiger zu machen und Besätze um Uebernahme von drei Vierteln dieses Aufwands bis jetzt nicht eingereicht haben, das Ersuchen, ihre Ansprüche demnächst, jedenfalls aber in nächster Woche, bei der Landarmenbehörde geltend zu machen. Formulare hiezu können von der Landarmenpflege unentgeltlich bezogen werden.

Im Uebrigen mache ich auf das in sämtlichen Bezirksamtsblättern des Kreises aufgenommene Ausschreiben vom 21. April 1903 aufmerksam.

Reutlingen, den 1. September 1903.
Vorsitzender der Landarmenbehörde
für den Schwarzwaldkreis:
Oberregierungsrat R u h n.

Die Herren Ortsvorsteher werden auf vorstehende Bekanntmachung zur sofortigen Beforgung des Erforderlichen hienit besonders aufmerksam gemacht.

Nagold, den 4. Septbr. 1903.
H. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Eine stattliche aktive Schlachtklotte wird im Herbst d. J. in der deutschen Marine gebildet. Dem Admiral von Koester sind in seiner neuen Eigenschaft als Chef der Schlachtklotte fünf Admiraltätsoffiziere und ein Flaggkapitän beigegeben. Das erste Geschwader dieser aktiven Schlachtklotte wird sich überall sehen lassen können; es besteht aus den acht großen Linien Schiffen Kaiser Wilhelm der II. (Kommandant Kapitän z. S. Coerper, früher Marineattaché in London), Kaiser Friedrich III. (Kapitän z. S. Gussmann), Kaiser Wilhelm der Große (Kapitän z. S. Schönfelder, Victor), Kaiser Barbarossa (Kapitän z. S. Franz), Kaiser Karl der Große (Kapitän z. S. Ehrlich), Mittelbach (Kapitän z. S. Stein), Jährlingen (Kapitän z. S. Brunsfels), Wettin (Kapitän z. S. v. Müller). Das II. Geschwader der Schlachtklotte setzt sich vorläufig zusammen aus den Küstenpanzern Illdebrand, Beowulf, Frithjof und Odin. Die Aufklärungsschiffe bilden die großen Kreuzer Prinz Heinrich, Victoria Luise, Prinz Albert (von Anfang Januar 1904), die kleinen Kreuzer Amazona, Ariadne, Medusa, Frauenlob, Arcona und Niobe. Als Tender ist im Dienst der kleine Kreuzer Blis. Befehlshaber der Aufklärungsschiffe ist Konteradmiral Schmidt; der bisherige Befehlshaber Konteradmiral Brodenhagen ist an Stelle des Konteradmirals Febr. v. Malgahn Direktor der Marineakademie geworden.

Die türkische Regierung hat den diplomatischen Vertretungen mitgeteilt, daß Anschläge auf die Gebäude der fremden Missionen und Konsulate zu befürchten seien, weshalb eine stärkere Ueberwachung notwendig sei. Eine solche wurde durch die Polizei und die Gendarmerie, sowie die Mannschaft der eigenen Stationschiffe und anderer Kräfte ausgeführt. — Es verlautet, das macedonische Komitee habe seine Forderungen selbst an die allerhöchste türkische Stelle gerichtet. Die Ueberwachung des Hilidj-Palats und des Zentraldepartements wurde deshalb neuerdings verstärkt. Auch die russische Botschaft soll Drohbriefe erhalten haben. Das Komitee will zweifellos allgemeine Beunruhigung hervorrufen. — Nachrichten aus Adrianopel zufolge ist der Kommandant von Kirkisse, Behdi Pascha, abgesetzt und durch den Generalstabschef Zemat Bey, der zum Generalmajor befördert worden ist, ersetzt. — Ein Dorf im Bezirk Dibre im Vilajet Monastir ist angezündet worden. Es wird fortgefahren, die Dörfer in der Gegend von Raza und Siskewo einzuzüchern.

In englischen Regierungskreisen ist man der Meinung, es könne kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß die Balkankrise der Gegenwart sehr enger Verbindung zwischen König Eduard und Kaiser Franz Joseph bilden wird. Europa wird es mit einiger Befriedigung betrachten, daß die Lage von zwei Monarchen erörtert werden wird, die in erster Linie den Frieden Europas wollen. Standard schreibt: Oesterreich-Ungarn hat die Verpflichtung, den status quo auf dem Balkan aufrecht zu erhalten, und den vollständigen Zusammenbruch des ottomanischen Reiches abzuwenden. Wenn eine zwangslose Unterredung über politische Dinge zwischen dem Kaiser Franz Joseph und König Eduard in

der Hofburg stattgefunden hat, wird der Kaiser zweifellos die Versicherung oder vielmehr die erneute Versicherung erhalten haben, daß Großbritannien die Bemühungen Oesterreich-Ungarns mit Genugthuung betrachten muß und nur hoffen kann, daß diese Bemühungen mit dem Nachdruck betrieben werden, welchen das Bevorstehen der Krise zu fordern scheint.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 5. September.

Einß und Zeit. (Mitgeteilt.) Bis vor 5 Jahren feierte man in Nagold am 2. Sept. das Kinderfest im Verein mit dem Sedanfest. Mit gutem Bedacht hatten es die Stadtväter, welche die große Zeit der Einigung Deutschlands im glorreichen Krieg gegen Frankreich durchlebten, so geordnet, um patriotischen Sinn, unwandelbare hingebende Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, zu Vaterland und Volk im allgemeinen fröhe schon in die Herzen der Jugend zu pflanzen und den Erwachsenen es immer wieder aufs neue vor Augen zu stellen, wie ganz anders es in Deutschland wäre ohne diese Wendung durch Gottes Fügung. Keine jubelnde Freude über die Größe, Macht und Herrlichkeit des geeinten Reiches, Dank gegen Gott und die Männer, welche er als Werkzeuge zur Einigung benützte, ernste Prüfung, ob man auch wirklich ein tüchtiges Glied am deutschen Reichs- und Volkskörper sei und in jeder Hinsicht seine Pflicht tue: das war so im allgemeinen die Grundstimmung unserer Sedanfeiern. Nagold erlangte durch diese schönen Feste geradezu eine gewisse Berühmtheit und war für manche Kreise des Landes vorbildlich. Und jetzt? Mit dem Kinderfest, dessen Trennung vom Sedanfest durch die neue Ferienordnung wenigstens sich rechtfertigen läßt, fiel auch die nationale Feier, als wäre in dieser Stadt niemals noch eine solche veranstaltet worden. Auch eine Wendung, aber keine erfreuliche und darum auch keine erfreuliche, im Gegenteil! Einem wahren Patrioten blutet das Herz im Blick auf diese Gleichgültigkeit und Interesselosigkeit. Man sage nicht: Das ist Sache des Militär- und Veteranenvereins, er soll den Tag feiern. Nein! Nicht um persönliche Erlebnisse und deren Auffrischung handelt es sich, sondern um eine geschichtliche Großtat zum Heile von Volk u. Vaterland, und die Veteranen sind nur ehrwürdige Zeugen jener großen Zeit, welche der Feier noch eine höhere Weihe geben. Das ganze Volk muß Festeilnehmer sein, die Einladung also auf das ganze Volk sich beziehen. Die Art und Weise der Abhaltung der Feier ist von nebensächlicher Bedeutung. Einseufzer würde es genügen, wenn die Einwohnerschaft, alt und jung, durch öffentliche Einladung auf den Stadtplatz oder Marktplatz u. dergl. zusammengerufen, daselbst ein Choral gesungen, eine entsprechende Festrede gehalten und mit einem

Der Waldsteig.

Von Wd. Steffer.
(Fortsetzung.)

Man konnte wohl in diese Entfernung und Wildnis keine Mittagsglocke hören, aber die Zeit in welcher sie alle auf den Tärmen und Türmelein des Landes tönen müssen, kannte Tiburius sehr wohl; denn er hatte die Uhr in der Hand; — und als diese Zeit gekommen war, sah er auch schon Maria in der Walddämmerung, genau so wie gestern gekleidet, auf sich zugehen.

„Aber wie weißt du denn, daß es jetzt gerade Mittag ist, da man nicht läuten hört, u. da ich keine Uhr bei dir sehe?“ sagte Tiburius, als das Mädchen bei ihm angekommen war und stehen blieb.

„Gibt Ihr vorgestern nicht die Uhr mit den langen Schnüren in unserer Stube hängen gesehen?“ antwortete sie, „diese geht sehr gut, und wenn sie auf elf zeigt, gehen wir zum Mittagessen, dann richte ich mich zum Erdbeeren-sammeln zusammen, und wenn ich auf den Zeiger schaue, ehe ich fortgehe, weiß ich genau, wann ich hier eintreffen werde.“

„Dante bist du ganz zu der versprochenen Zeit gekommen,“ sagte er.

„Ihr auch,“ antwortete sie, „das ist gut; nun aber kommt, ich werde Euch führen.“

Tiburius stand von dem Steine auf. Er hatte wieder

seinen grauen Rock an, und so gingen sie, das Mädchen in der oben beschriebenen Kleidung, er in seinem grauen Rock, durch den Wald dahin.

Sie hatte wieder das flache Körbchen mit dem weißen Tuche daran, aber da es leer war, hing es los an ihrem Arme. Sie führte Herrn Tiburius eine gute Strecke auf dem Waldpfade fort, den er kannte, der ihm einmal so Angst eingejagt hatte und der jetzt so schön war. Als sie in das hohe Laublicht gekommen waren, wo die Pfäde über den Weg liegen, beugte Maria von dem Pfade ab und ging in das Gesein und in die Farnkräuter hinein, Tiburius hinter ihr her. Sie führte ihn ohne Weg, aber sie führte ihn so, daß sie auf trockenen Steinen gingen und das Raß, welches in dem Moose und auf dem Pfade war, vermieden. Später kamen sie auf trockenen Grund. Zuweilen war es, wie ein schwach erkennbarer Weg, worauf sie gingen, zuweilen war es nur das rauschende Gestrüpp, die Steine und das Geräusch eines dünn bestandenen Waldes, durch den sie gingen.

Nach mehr als einer Stunde Wandels kamen sie auf einen Abhang, der weit hin von Wald entblößt war und durch die unzähligen noch deutlichen Stöcke zeigte, daß die Bäume erst vor wenig Jahren umgeschritten worden waren. Der Abhang blickte gegen Mittag, war von warmer Herbstsonne beschienen und von Bergen und Felsen so umfanden, daß keine rauhe Luft heretreiben konnte. Es wuchs allerlei Gebüsch und Gestrüpp auf ihm, und man konnte vielfach das Kraut der Erdbeeren um die Stöcke gescharrt erblicken.

„Wir wollen nun hier in dem Urwäldschlage hinab-sammeln,“ sagte Maria, indem sie über dieses seltsame Baum-schlagfeld hinweg, „und wir werden nach einer Weile sehen, wer mehr hat.“

Nach diesen Worten ging sie schnell von der Seite Tiburius' in den Holzschlag und in das sonnige Gestrüpp hinein, und in einiger Zeit konnte er schon sehen, wie sie sich hier und dort bückte und etwas aufhob. Das Körbchen mußte sie irgendwo hingestellt haben, denn er sah nicht mehr, daß sie es noch am Arme habe.

Er wollte nun also auch Erdbeeren pflücken, allein er sah keine. Wo er stand, war alles grün oder braun oder anders. Nur keinen einzigen roten Punkt konnte er erblicken, der eine Erdbeere andeutet hätte. Er ging also weiter in den Schlag hinein. Jedoch hier sah er wieder nur das grüne Erdbeerkraut, allerlei braune und gelbliche Blätter, herabgefallene Baumrinde und ähnliches, aber keine Erdbeere. Er nahm sich also vor, noch weiter zu gehen u. noch genauer zu schauen. Es muß ihm auch gelingen sein; denn nach einer Weile hätte man schon sehen können, wie er sich bückte und wieder bückte. Es war ein seltsamer Anblick, die zwei Wesen in dem gemischten Gestrüpp des Holzschlages zu sehen; das flinke, geschickte Mädchen, welches sich gelenk, zwischen den Zweigen bewegte, und den Mann in seinem grauen Rocke, dem man gleich ansah, daß er aus der Stadt hierher in den Wald gekommen sei.

Nach einiger Zeit sah Maria ihren Begleiter stehen, wie er einige Erdbeeren, die er gepflückt hatte, auf der flachen Hand hielt. Sie ging infolge dieser Beobachtung zu ihm

pard a. Rh.,
del gebracht,
Hänfel und
arten sind in
ichdruck als
en von einer
berlagfirma,
mit der gote
und einem
tan.
ellshafter
ei allen
bei der
deret (Gaul
R. Vaur.
fest
der Kirche
n von der
mer.
gold.
8 Uhr
glieder statt.
SS.
ne Haus
1903 seinen
zu beziehen
und franco
ren,
mat-
er.
Gold.
bert
er,
wünscht,
wonde
F. Gombert,
Sie 600 reiche
rahl.
G. W. Zaiser.
Standes-
Nagold.
mmter, Wein-
Lusse Deuble,
Zagl. hier.

patriotischen Liebe geschlossen wurde. In einer Stunde konnte alles vorüber sein; aber man hätte eine patriotische Tat vollbracht und die Flamme nationaler Begeisterung bei sich und andern aufs neue angefaßt. Sollen wir Deutsche denn wieder in das alte charakterlose, internationale Weltbürgertum zurückfallen? Davor behüte uns Gott und ein pietätvoller, deutsch-nationaler Sinn!

r. Böblingen, 4. Sept. Unter dem Vorsitz des Kommissärs der Kreisregierung Ludwigsburg, Amtmann Schöller, tagten gestern die Bädermeister des hiesigen Oberamtsbezirks und erhoben den Antrag zum Beschluß, eine Zwangskommune zu gründen.

r. Tübingen, 4. Sept. Um das Interesse der schulpflichtigen Jugend für Blumenpflege zu erregen, wurden dieses Frühjahr an der evangelischen Mädchenschule von Universitäts-Gärtner Schelle 230 Pflänzchen hauptsächlich Abieger verteilt. Die Mädchen sollten die Pflänzchen pflegen. Gestern mittag waren nun die Stockpflanzen aufgestellt. Das Ergebnis war ein überraschend günstiges, sofern fast durchweg die Mädchen mit Fleiß sich ihrer Aufgabe unterzogen hatten. Universitäts-Gärtner Schelle hielt nach der Befestigung eine Ansprache und teilte Preise aus. Im kommenden Frühjahr soll auch in der Knabenwvkschule ein derartiger Versuch gemacht werden.

Reutlingen, 2. Sept. Gegenwärtig werden, dem W. A. zufolge, am Turm der Marienkirche die Renovierungsarbeiten der Wasserspeier vorgenommen, welche durch die Länge der Jahre stark gelitten haben. Da die Straße sehr belebt und die Gefahr für die Arbeit in schwindelnder Höhe sehr groß ist, wurde der Turm mit einem Drahtnetz umgeben. Diese gefährliche Arbeit wurde von Schieferbedeckmeister Otto Weg in Tübingen ausgeführt.

r. Nottweil, 4. Sept. Die Leiche des seit 27. August vermißten 30 Jahre alten ledigen Bauern Rupert Nager von Haujen W. Nottweil, Sohn des 79 Jahre alten Christian Nager von dort, wurde heute in der Gchach aufgefunden. Nach den obliegenden Umständen scheint Nager den Tod selbst gesucht zu haben. Der Verlechte zeigte Spuren von Geistesgekrtheit.

Tutlingen, 4. Sept. Die Wahl des Stadtvorstands ist auf den 19. d. M. festgesetzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Sept. Bei prächtigem Wetter fand heute vormittag auf dem Tempelhoferfelde die Herbstparade statt. Um 9 Uhr trat der Kaiser ein. Er war an der Kaiserin des 1. Garde-Dragooneregiments zu Pferde gefahren, mit der Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß mit dem Marschallstab in der rechten Hand, in Begleitung des Großherzogs von Sachsen-Weimar, des Fürsten von Waldeck-Pyrmont und des Herzogs von Koburg mit Gefolge. Die Prinzen waren bereits in ihr Regiment angetreten. Sodann fand ein zweimaliger Vorbeimarsch der Truppen statt. Nach Schluß der Parade ritt der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie nach dem Schloß.

Bamberg, 2. Sept. Der 15jährige Bauernsohn Georg Tark von Traustadt hatte sich, als er eine Herde Rinder zur Weide trieb, die Kette um die Brust gelegt und wurde von den ausbrechenden Tieren zu Tode geschleift.

Kindan, 2. Sept. Gestern ließ man dahier, als man unter einem Haufe einen Keller graben wollte, in kaum 1/2 m Tiefe auf ein vollständig wohlhaltendes Skelett eines jungen Mannes von etwa 1,70 m Länge. Die Zähne zeigten sich noch von vorzüglicher Beschaffenheit. Sachverständige nehmen an, daß das Skelett schon 200 Jahre alt sei. Weil sich an der Fundstelle und im weitem Umkreise niemals eine Begräbnisstätte befand, erscheint der Fund, zumal auch keinerlei Sargüberreste sich vorfanden, geheimnisvoll.

Mainz, 3. Sept. Dem Mörder Detroit wurde heute früh 6 1/2 Uhr von Staatsanwalt Dr. Friedrich die Mitteilung von seiner morgen früh stattfindenden Hinrichtung gemacht. Detroit nahm die Nachricht weinend aber doch

hin u. sagte: „Seht, da habt Ihr Euch kein Körbchen oder anderes Gefäß zum Sammeln der Beeren mitgenommen — wartet ich will Euch helfen.“

Nach diesen Worten zog sie ein Messer aus der Tasche ihres Röckchens, ging ein kleines Hügeln, auf dem eine junge, weißhämmige Birke stand, empor und löste von dem Stamme mit geschickten Schritten ein Biered aus der Rinde, das so weiß, so kräftig und so zart war, wie ein Pergament. Mit dem Biered ging sie wieder zu Tiburius, schnitt aus dem Gebüsch, das neben ihm war, einige schlanke Zweige ab, pugte sie glatt aus, tat in die zarte Rinde einige Schnitte u. machte so aus dem Bierede u. aus den Zweigen eine niedliche Tasche, welche nicht nur recht schön die Erdbeeren aufzunehmen fähig war, sondern auch noch den Vorteil hatte, daß sie auf den durchgezogenen Zweigen wie auf Füßen stand.

„So,“ sagte Maria, „da habt Ihr jetzt ein Körbchen, pfändt fleißig hinein, ich werde indessen auch in dem meinigen ungefüllt nachfüllen, u. wenn Ihr fertig seid, u. etwa ein zweites braucht, so dürft Ihr nur rufen.“

Sie ging von ihm weg wieder auf ihren Platz und förderte ihr Werk — Tiburius auch.

Als sie so viel hatte, wie sie gewöhnlich zu sammeln pflegte, ging sie zu Tiburius und sah, daß er sein winzig kleines Körbchen auch beinahe voll hatte. Sie wandte sich nach einigen Seiten, um zu suchen, damit er doch auch sein Gefäß voll habe. Dann brachte sie ihm die gefundenen auf grünen Blättern und füllte sie ihm in sein Rindentäschchen.

gefaßt auf. Im Laufe des heutigen Tages wird der Vater des Unglücklichen eintreffen; die Hinrichtung vollzieht Scharfrichter Brandt aus Gotha.

Kassel, 2. Sept. Der Reubant der Spar- und Vorschaukasse zu Berleburg wurde verhaftet. Er soll 60,000 Mark veruntrent haben.

Köln, 4. Sept. (Submissionsswesen.) Das Verdingungswesen für Leistungen und Lieferungen zu städtischen Bauausführungen ist einer eingreifenden Aenderung unterzogen worden. Danach sollen bei größeren Ausführungen die einzelnen Arbeiten getrennt und mit so ausgedehnten Lieferungsfristen ausgeschrieben werden, daß auch kleinere Meister mit Erfolg sich beteiligen können. Zu engeren Verdingungen und zu den jährlichen Unterhaltungsarbeiten sollen die ortsanfässigen tüchtigen Handwerksmeister und Firmen in geeigneter Abwechslung aufgefordert bzw. herangezogen werden. Bei der öffentlichen Verdingung soll der Zuschlag die Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit des Unternehmers sowie die Angemessenheit des Preises, nicht die unbedingte Niedrigkeit des letzteren, zur grundlegenden Voraussetzung haben.

Strasburg, 2. Sept. Zu der Spionageaffäre in Ars a. d. Mosel erfährt die Mezer Jtg., daß zwei Granaten auf der Beste „Kronprinz“ verschwunden sind und nach Pagny geschickt wurden, von wo aus sie nach Paris geschickt wurden. Die Granaten sollen erst zwei Tage vorher auf der Beste angekommen sein. Die Schuldigen haben ein Geständnis abgelegt. Sechs Depotarbeiter, ein Bisfeldweibel und ein Segeant wurden unter dem Verdacht verhaftet, diese Granate neuester Konstruktion und einen Zünder an Frankreich ausgeliefert zu haben.

Merseburg, 3. Sept. Der Kaiser brachte bei der heutigen Tafel im Ständehaus folgenden Trinkspruch aus:

Ich heiße die Vertreter der Provinz Sachsen und der Altmark von Herzen willkommen. Ihre Majestät die Kaiserin und ich freuen uns von Herzen, einmal wieder hier zu sein. Wie sollte es auch anders sein! Spricht doch Merseburg unser Herz an als ein gutes Stück ewiger deutscher Erde. Und der Empfang, der uns heute seitens der Merseburger juteil geworden ist, hat die guten, warmen patriotischen Gefühle in lohenden Flammen zum Ausdruck gebracht. Erinnerungreich ist der Boden, den die Herren bewohnen und bebauen und ertragreich zugleich. Sehen auf der einen Seite von den Hügeln Tangermündes die kaiserlichen Türme herab auf den Wasserspiegel, als Jengen des Anfangs eines großen Gedankens, eines hellen Kopfes unter den deutschen Kaisern, so grüßen auf der andern Seite die Türme Wittenbergs den Strom, wo der größte deutsche Mann für die ganze Welt die größte befreiende Tat getan hat und die Schläge seines Hammers aufwendend über die deutschen Gefilde schallten ließ. Es kämpfte hier der erste deutsche König Heinrich I. gegen den Uebermut seiner östlichen Nachbarn, hier wurde er in seiner schlichten fernigen deutschen Schale der Begründer der deutschen Mittelaltlichkeit. So grüßt uns von ferne das goldene Kreuz der Wartburg, auf der eine der herrlichsten deutschen Frauen erblüht ist, die je den Kranz der deutschen Frauen geziert hat. So ist es wohl erklärlich, daß in den Herzen der Bewohner dieser Provinz die Geschichte eine große Rolle spielt, daß die Gefühle für deutsches Wesen und deutsche Art und für das Königshaus von Geschlecht zu Geschlecht sich forterben. Ich wünsche der Provinz von ganzem Herzen fortschreitendes Blühen und Gedeihen in ihrer Entwicklung, helle, klare und zielbewußte Köpfe unter ihren Bewohnern und Gottes Segen zu ihrem Gedeihen und Blühen. Sachsen und die Altmark hurrah! hurrah! hurrah!

Ausland.

Wien, 3. Sept. Der N. Fr. Br. wird aus Serbien gemeldet, daß die an der Verschwörung gegen das ermordete Königspaar unbeteiligten Offiziere nunmehr entschieden verlangen, daß die Verschwörer im Interesse des Ansehens der Armee den ordentlichen Militärgerichten ausgeliefert und gefänglich bestraft werden, widrigenfalls sie mit einem Massenaustritt aus der Armee drohen.

„So,“ sagte sie, „nun haben wir beide unsere Geschirre voll, und jetzt gehen wir.“

Sie gingen nun wieder in derselben fast lächerlichen Art zurück, wie sie hereingekommen waren, nämlich durch Gestrüpp, Farnkräuter und Steine, ohne Weg, das Mädchen voran und Tiburius in dem grauen Rode hinter ihr. Sie führte ihn mit derselben Sicherheit wieder auf seinen Waldsteig zurück, mit der sie ihn zu den Urfelsklagen hinabgeführt hatte.

Als sie zu der Stelle kamen, wo die Wege sich trennten, sagte sie: „Ihr könnt jetzt da zu der Andreaswand hinausgehen, da habt Ihr näher in das Bad, ich gehe wieder links durch den Wald nach Hause. Laßt Euch eure Erdbeeren wohlschmecken. Ihr könnt auch Jucker dazu nehmen, sogar auch Wein. Wenn Ihr wiederkommt, nehmt ein Messer mit und macht Euch ein viel größeres Körbchen, als das heutige ist. Wollt Ihr mit mir sammeln gehen, so kommt mir wieder übermorgen: ich gehe jeden zweiten Tag, so lange das jetzige schöne Wetter dauert; wenn es einmal regnet, so sind in dieser Jahreszeit alle Erdbeeren verdorben, und ich gehe nicht mehr hinaus. Jetzt lebt recht wohl.“

„Lebe wohl, Maria,“ antwortete Tiburius.

Sie ging, ihr Körbchen mit dem weißen Tuche im Walddämmer gerade so tragend wie neulich, auf ihrem Wege links, Tiburius ging rechts und fuhr dann, sein Erdbeerkörbchen im Wagen vor sich haltend, in den Badort zurück.

Wien, 3. Sept. König Eduard ist heute mit einem Hof-Separatzug über Bassau nach London abgefahren. Auf dem Westbahnhofe küßten sich bei der Verabschiedung der Kaiser und König Eduard zweimal und drückten sich wiederholt mit großer Herzlichkeit die Hände.

Mailand, 2. Sept. Der Ausbruch des Vesuvus hat sehr an Heftigkeit nachgelassen. Die Anziehungskraft für die Fremden hat aber eher noch zugenommen, da es jetzt möglich ist, sich gefahrlos dem Berge zu nähern. Der Ausblick, besonders vom Corso Victor Emanuel her, ist immer wunderschön, sowohl bei Tage als bei Nacht. Man glaubt, daß der Berg in seinem jetzigen Zustande relativer Ruhe eine gewisse Zeit, vielleicht vierzehn Tage, verharren wird, um dann aufs neue ein größeres, aber immer ungefährliches Schauspiel zu gewähren.

Budapest, 3. Sept. Der König ist abends hier eingetroffen und Morgen werden die Bemühungen, eine Klärung der Lage herbeizuführen, fortgesetzt. Als erster wird Graf Kluken empfangen, worauf die Räte und Reihenfolge der vom Monarchen zu empfangenden Politiker festgestellt wird. In erster Reihe dürften die Grafen Glaty und Apponyi und Bekerle zur Audienz erscheinen.

Nach der Mitteilung eines Abendblattes herrscht unter den Soldaten des hiesigen Infanterieregiments große Enttäuschung wegen der bereits bekannt gewordenen Zurückhaltung über den 1. Oktober. Viele Soldaten erklärten, über diesen Termin hinaus den Gehorham zu verweigern.

Paris, 3. Sept. Verschiedene Blätter beschäftigen sich mit der den Brüdern Daurignac im Gefängnis zukommenden Behandlung. Sie tragen keine Sträflingskleider und essen nicht die Gefängnisloft, sondern lassen Speise aus dem Kasino holen. Auch empfangen sie Besuch. Die Blätter fragen, aus welchem Grunde den großen Dieben Bevorzugung zu teil werde.

New-York, 1. Sept. Die mexikanische Regierung hat den Eisenbahnverkehr zwischen Tampico und Monterey (Goldküste), eine Strecke von mehreren 100 englischen Meilen, einstellen lassen, weil in diesem Gebiet das gelbe Fieber ausgebrochen ist. Der Staat Texas hat eine strenge Quarantäne gegen alle Herkünfte aus Mexiko anordnet.

New-York, 2. Sept. Die Beamten des Geheimdienstes nahmen einen Trübsinnigen fest, der mit einem Revolver in Roosevelts Garten betrogen wurde.

New-York, 3. Sept. Das Kanonenboot „Stordion“ kollidierte bei der Einfahrt in die Marinewerft mit einem Schleppdampfer und wurde noch in den Pier bugfirt, wo es sank. Der an Bord weilende Admiral Barker und die Mannschaft konnten an Land springen.

Bermischtes.

Südwein-Schwindel.

Der „Geschäftswech“ entnehmen wir folgendes zur Warnung für unsere Geschäftskente:

Der äußerst redegewandte Reisende der Bienna Metropolitan Bobega Sadsari u. Co., Malaga-Wien XI/1 besuchte Anfang Juli d. J. ein kleines Viktualiengeschäft in . . . (Gasparkel: Milch und Flaschenbier), um seine Weine anzubieten. Der Mann wollte nichts davon wissen, da er diesen Artikel nicht führe und er bei ihm auch nicht gekauft werde. Das rührte den „Derrn“ aber gar nicht; er redete dem Betreffenden, da er anders sein Ziel nicht erreichen konnte, nunmehr ein, er solle ihm nur erlauben, ihm einige Proben zuschicken zu dürfen, ihm diese Erlaubnis aber beschweigern.

Der Reisende schrieb einige Zahlen nieder — alles andere war bereits ausgefüllt — und ließ den Vertrauensseligen, der immer der Meinung war, es handle sich um einige kostenfreie Proben, unterschreiben, um dann — schneller als er gekommen war — aus dem Lädchen zu verschwinden.

Die hinzugekommene Frau fragte hierauf ihren Mann, was er nun unterschrieben habe, worauf der „Zettel“ gemeinsam gelesen wurde. Es war eine Bestellung über je 20 Liter Auster, Renset, Medizinal-Ungarwein, ungar. Portwein und Tafelausbruch ohne Angabe des Literrpreises

Da sie ihn so antommen sahen, und da die Geschichte, wie er mit einer Birkenrindensche Erdbeerensammeln gegangen und dann so zurückgefahren sei, sich auch in die nächsten Häuser verbreitet hatte, gab es wieder viel lustiges Geklächel: Tiburius aber wußte nichts davon, er ließ sich gegen Abend von seinem Diener sehr schöne Teller geben, um ab die gesammelten Erdbeeren. Er nahm keinen Wein dazu.

Von nun an war er noch zweimal mit ihr. Das erste mal machte er sich wirklich mit seinem Messer, das er zur Hälfte mit Erdbeeren voll las; das zweite mal hielt er doch diese Beschäftigung für zu kindisch und sah, während Maria ihre Erdbeeren pflückte, mit einem Bache auf einem Stode und las.

Er ging dieses letzte Mal auch wieder mit zu ihrem Vater und sah in seinem ewigen grauen Rode, den er liebgewonnen hatte, geraume Zeit mit dem Ramme auf der Bank vor dem Hause und redete mit ihm; denn der Tag war sehr schön, und die Herbstsonne legte ihre Strahlen so warm auf die Mittagsseite des Hauses, daß sogar die Fliegen um die zwei Männer herzten und lustig waren, als wäre es mitten im Sommer. Dann ging er allein, weil er jetzt den feinen Pfad über den Hügel hinab schon wußte, auf die Straße und zu seinen Väterden.

(Fortsetzung folgt.)



abgepackt in 1/2, 1/4 und 1/10 Flaschen; wie viel diese Flaschen enthalten, ist auch nirgends gesagt, dagegen ist der Preis der einzelnen Flasche angegeben. Eine halbe Stunde später ging bereits ein eingeschriebener Brief an die Firma ab, doch half diese Reklamation samt allem Drohen und Bitten nichts; die Drohung mit einer Beleidigungs-klage, die der Reisende anstrengen sollte, war die Antwort. — Die Weine — 3 mächtige Kisten — kamen und mit ihnen eine Rechnung über M 520.30, zahlbar Fracht Ratibor-Stuttgart und Zoll (weit über M 200) sofort als Nachnahme, der Rest gegen 4 Monat Accept.

Abgesehen von der noch unbekanntem Qualität, sind die Weine im Preise gehalten, wie sie Einzelflaschenweise in jeder Apotheke gekauft werden können.

Mancher der Leser wird wohl denken, daß gegen Dummheit selbst Götter vergebens kämpfen; möge diese „Dummheit“ nicht noch weiteren passieren, damit sie zum Schaden nicht auch noch den Spott haben.

O, diese Sächsinen! Die Vorliebe des schönen Geschlechtes für das „zweiertei Tuch“ ist in Weissen während der kläglichen Einquartierung von Mandvertruppen in so aufbringlicher Weise hervorgetreten, daß sich das dortige Amtsblatt zu folgender zarten Ermahnung veranlaßt sieht: „Daß sich die Mädchen und Frauen sehr für das Militär interessieren, kann wohl nicht schaden, nur möchte dieses Interesse nicht in unpassende Zudringlichkeit ansetzen. Gerade gestern konnte man bei dem Marsche nach dem Übungsgelände mehrfach junge Mädchen bemerken, deren Betragen viel an Zudringlichkeit zu wünschen übrig ließ. Sie drängten sogar in die Kolonnen hinein und mußten sich dann von Offizieren beschämende Verweise gefallen lassen. Wo bleibt da Anstand und gute Sitte?“ Ein Leser der Wiener Allgemeinen Zeitung fühlte sich durch diesen Vorfall zu folgenden Bemerkungen, die er in mäßigen Versen übermitteln, veranlaßt:

Es lassen die blauen Husaren
Und reiten zum Tore hinaus,
Die Mädchen, die braunen und blonden,
Sie eilen flugs aus dem Haus.
Die Weis'n'ner Mädchen sind zärtlich
Und lieben die deutsche Arme,
Sie fühlen geschützt und sicher,
Ist ein Soldat in der Näh'.

Sie ziehen mit in das Feld aus
— Wie dies in Germanien einst Brauch —
Sie fassen den Mut an ihm Krieger
Und Liebe obenrein auch.

Es sind patriotische Mädchen,
Sie wirken fürs Vaterland,
Daß stets ihm erhalten bleibe
Solch herrlicher Kriegerstand.

So tun sie das Ihre nach Kräften
Für Weissen die liebliche Stadt,
Auf daß sie bald mehr ihrer Söhne
Bereit für das Vaterland hat . . .

In der Landwirtschaftlichen Abteilung der Weltausstellung in St. Louis 1904 wird sich eine Unterabteilung für „wissenschaftliche Landwirtschaft“ befinden, welche den Beweis erbringen soll, daß es nicht allein die Praktiker waren, welche die Landwirtschaft Amerikas auf ihre jetzige Höhe und zu ihrer riesenhaften Leistungsfähigkeit gebracht haben. In dieser Abteilung werden 65 höhere landwirtschaftliche Lehranstalten mit 200 Lehrern und 20 000 Studenten vertreten sein. 60 Experimentierstationen mit mehr als 700 Fachgelehrten und Assistenten, 2500 Farmerschulen mit 800 000 Besuchern werden in Bildern, Drucksachen und Arbeiten ihrer Schüler zeigen, in welcher Weise der theoretische Unterricht in Nordamerika erteilt wird, wo mehr als 40 Mill. Menschen an der Landwirtschaft beteiligt sind. Eine eigentümliche Einrichtung sind die Sekundär-Landwirtschaftsschulen. Diese sind eigentlich Klubs von jungen Leuten, die in gewissen Zentren der Ackerbau treibenden Staaten zusammenkommen, um Vorträge von Gelehrten an den höheren Lehranstalten und von praktischen Ackerbauern zu hören. Mit diesen Sekundärschulen sind große landwirtschaftliche Bibliotheken verbunden, deren Bücher über weite Strecken an Interessenten zum Studium versandt werden. Die Teilnehmer an diesen sekundären landwirtschaftlichen Schulen beauftragen sich auf weit über eine Million Menschen, und mit Stolz weisen die amerikanischen landwirtschaftlichen Praktiker darauf hin, daß das Bestreben sich fortzubilden, das man besonders bei den jungen Farmern selbst in den entferntesten Ackerbau treibenden Gebieten findet, hauptsächlich dazu beigetragen hat, Nordamerika zu seinen landwirtschaftlichen Weltverfolgern zu verhelfen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Dresden.

Herrenberg, 4. Sept. Die Plüde der Frühhoopfen und des gemahllichen Hoopfens an warmen Abhängen begann schon im Laufe dieser Woche; in die allgemeine Hoopfenernte wird man am nächsten Montag eintreten. Die Hoopfenlärchen stehen bei uns recht schön; auch scheint der Preis ein annehmbarer zu werden.

Notenburg, 2. Sept. Das an das Stadtschultheißenamt gelangte Telegramm aus Nürnberg, angekommen den 1. Sept. mittags 12 Uhr 25 Min., lautet: Zufuhr 1200 Ballen. Umfang 900 Ballen. Preis 130—165 M. Geschäft schleppend, Preise gedrückt.

r. Stuttgart, 3. Sept. (Schlachthofmarkt.) Zugelassen wurden: 33 Ochsen, 80 Farren, 70 Kalb- und Kühe, 386 Kälber, 541 Schweine. Unterlaßt blieben: — Ochsen, 38 Farren, 24 Kalb- und Kühe, — Kälber, 45 Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 72—74 M, Farren 57—60 M, Kalb- und Kühe 38—47 M, Kälber 78—88 M, Schweine 51—55 M. Verkauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

r. Stuttgart, 3. Sept. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 350 Ztr. Preis 2.50—4.00 M per Ztr. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1000 St. Preis 14—18 M das Hundert. — Rohobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr etwa 170 Zentner Fallobst. Preis 4.70—5.00 M per Ztr.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 7.—12. Sept.

Calw, 9. Sept. Vieh, Roh- und Schweinemarkt.
Herrenberg, 10. Sept. Krämer-, Vieh-, Roh- und Fleischmarkt.

Heugsternberg's Weinseitig wurde vielfach, zuletzt auf der Weltausstellung Paris 1900, prämiert.

Seidenstoffe
von 75 Pfg. per Meter an.
Muster portofrei.
Deutschlands größtes Seidenwarengeschäft
MICHEL & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markstraße.
Eigene Fabrik in Orford.

Dieses das Plauderhübschen Nr. 36.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Gaur.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von

4^o/igen württemb. Staatsschuldverschreibungen
aus dem Jahre 1891

werden auf den am Rathause jeder Gemeinde angeschlagenen Ausruf der Staatsschuldentasse vom 10. August ds. Js. aufmerksam gemacht, wonach sämtliche nicht gekündigte Schuldverschreibungen dieses Jahres vom 17. August ds. Js. an zum Umtausch gegen 3¹/₂o/ige bei der Umwandlungsstelle der Staatsschuldentasse oder einem der A. Kameralämter außerhalb Spittgarts einzutreiben sind.

Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Stelle, von welcher auch Formulare zu Anmeldungen unentgeltlich bezogen werden können.

Utensteig, den 10. August 1903.

A. Kameralamt:
Kobler.

Stadtgemeinde Nagold.

Weißtannenzapfen-Verkauf.

Der heutige Ertrag an Weisstannenzapfen in den Abteilungen vordere mittlere und hintere Wanne, oberes und unteres Buchschlage, vordere und hintere Lache, hinterer Stellessackel, hinterer Dreißts, Buch, Hirschsals, Kreuztanne, Kagenfels, obere Rehrhalde und hinterer Schlegwiedenberg kommen am

Dienstag den 8. September
vormittags 10 Uhr

auf diesem Rathaus zum Ausruf.

Hohen-Reuthin (Gde. Dandorf i. G.)

Einen jährigen zur Zucht geeigneten

Farren
(Simmental)



hat zu verkaufen.

Heinrich Hiller, Gutsbesitzer.

Das Beste, das geliefert werden kann
zur Herstellung eines gesunden, vorzüglichen
Haustrunkes (Kunst-Most's)
sind
Jul. Schrader's Kunst-Most-Substanzen
in Extractform.
Der Liter kommt auf 7 Pfg. Prospect gratis und franco.
Jul. Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.
Vorrätig in Port. zu 150 u. 30 Liter in untenstehenden Depots.



Nagold.

Einen freistehenden

**Kastenleim-Ofen,
2 Oval-Ofen,**

sowie einen

Regulier-Ofen

verkauft

Friedrich Kläger.

Annahmestelle

der rühmlichst bekannten
**Thüringer Kunst-
Färberei Königsee
u. chem. Wäscherei**
(Kollifecanten)
u. Muster moderner Farben bei
H. Brünzinger, Nagold.

Plüß-Stauffer-Witt

in Tüben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, unübertroffen zum
Kitten zerbrochener Gegenstände bei:
Gottl. Schmid, Kaufm.

Bäcksteinkäse

vorzüglich im Geschmack, versendet um
das Lager zu räumen, solange Vorrat
das Pfund zu 27 M in Postrolli und
Kistchen unter Nachnahme die
Käseerei Reuningen, O.R. Leonberg.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG

Hamburg-Newyork
mit

Doppelschrauben-Schnell-
und Postdampfern.
Ferner Beförderung nach
**Westindien, Mexiko,
Brasilien, La Plata,
Ost-Asien, Ost- u. Süd-Afrika.**
Fahrkarten zu Originalpreisen bei
Friedr. Schmid, Nagold.

Nagold.
Geschäfts-Empfehlung.
Unterzeichnete erlaubt sich ergebenst sein Geschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen, und empfiehlt sich im Neuankertigen aller modernen Herrenkleider, als auch im Reinigen und Ausbessern älterer Kleidungsstücke.
Schnelle und pünktliche Bedienung sichert zu und bittet um gütigen Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Weinstein, Schneider,
wohnt bei Seiler Schlotterbeck.

Zwiebelsackchen Am Montag d. 7. Sept. bei Fr. Kläger, Baderstr.

Nagold.
Selbstgemachte Eiernudeln
empfehle ich frisch
Albert Kemmler, Konditor.

Norddeutscher Lloyd
BREMEN
Resoluziösig Schnell-
Postdampfer-Verbindungen
zwischen
BREMEN
und
AMERIKA
Newyork
Baltimore direkt
sowie nach den
übrigen Welttheilen

Auskünfte und Prospekte durch die
Agentur **Gottlob Schmid Nagold**
oder durch die Generalvertretung
Passage-Bureau Rominger Stuttgart.

Heilschaffen.
Eine schöne, groß-
trachtige
**Kalb-
Kälber**
steht zum Verkauf aus
Chr. Augler.

Nagold.
Billige Schirme.
Eine Partie ältere baumwollene,
wollene und halbseidene Regenschirme,
gut hergerichtet, verkaufe ich zum
Preise von 40 M, 50 M, 60 M, 70 M, 80 M.
G. Moser, Schirmmacher,
beim Gohd. z. Baum.

Güttlingen.
Fr. Ehniß,
Zahntechniker.
empfehle ich im Einsehen
künstlicher Zähne, Plom-
bieren und Zahnziehen.
Gebisse von 4 Zähne ab,
pro Zahn Mk. 3.—, bei
schonender Behandlung.

Blutspodung
H. Niemann,
Hamburg Neu-
münsterstr. 20.

Zwirtsch. j. Damen, 20 u. 22 J.,
Berm. 24,000 bzw. 15,000 M. ipat.
Erblich, wünschen f. m. liebes. Mann —
auch ohne Berm. — z. verb. Näh. u. Bild
sof. durch „Reform“, Berlin S. 14

„Wer reiche Heirat“ wende
sich vortr. an Reform, F. Gombert.
Berlin S. 14. Sof. erh. Sie 600 reiche
Part. u. Bild z. Auswahl.
Aufklebe-Adressen
sind zu haben bei **G. W. Jaiser.**

Nagold.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme die wir bei dem Hinscheiden unsres lieben Sohnes, Bruders und Cousins

Carl Dengler

erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, besonders durch die Firma Ang. Reichert & Co. und seine Altersgenossen und Altersgenossinnen, für den erhebenden Gesang des Sängerkranzes und die schönen Blumenspenden sagen den innigsten Dank die trauernden Eltern:

Chr. Schöttle und Frau.

Emmingen.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme, während des Krankseins und bei dem Hinscheiden unsres l. unvergeßlichen Vaters, Bruders und Schwagers

Johannes Huber, Rössleswirt,

für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers und für die Kranziederlegung am Grabe sagt den innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin
Barbara Huber, geb. Junger
mit ihren 4 Kindern.

Nagold.

Danksagung u. Empfehlung.

Für das meiner l. verstorb. Schwester **Karoline** erwiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich hiermit es auch auf mich übertragen zu wollen, indem ich die

Garten Samen- und Seifenhandlung
in unveränderter Weise weiterbetreibe, unter Zusicherung reeller, billiger Bedienung.

Kaue Gauß, b. d. Apotheke.

Nagold.

Erlaube mir, mein Lager in

Weiß- und Rotweinen

empfehlend in Erinnerung zu bringen.

Besonders mache noch auf eine billigere Qualität, geeignet als

Erntewein,

aufmerksam.

J. Harr, Küfer.

Beim Einkauf achte man auf die berühmte Ankermarke.

Beim Einkauf der rühmlichst bekannten

Nichterschen Anker-Fabrikate

ist die allergrößte Voricht nötig, da in neuerer Zeit nach mehr wie früher verlangt wird, den Käufern minderwertige Nachahmungen aufzuschwären. Warum? Weil die Verkäufer an den Nachahmungen mehr verdienen! Ganz besondere Voricht ist beim Einkauf der allbewährtesten schmerzstillenden Einreibung

Anker-Pain-Expeller

nötig, da dies sehr beliebte Anker-Hausmittel am meisten nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme nur Schachteln an, die mit der berühmten Ankermarke deutlich versehen sind und welche jede Schachtel ohne Anker scharf als unecht zurück.

Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorräthig.

In 500 Teller! Eben. Pfeffer 5 — Pfeffer 44 — Pfeffer 1,5 — Pfeffer 2,5 — Pfeffer 3,5 — Pfeffer 4,5 — Pfeffer 5,5 — Pfeffer 6,5 — Pfeffer 7,5 — Pfeffer 8,5 — Pfeffer 9,5 — Pfeffer 10,5 — Pfeffer 11,5 — Pfeffer 12,5 — Pfeffer 13,5 — Pfeffer 14,5 — Pfeffer 15,5 — Pfeffer 16,5 — Pfeffer 17,5 — Pfeffer 18,5 — Pfeffer 19,5 — Pfeffer 20,5 — Pfeffer 21,5 — Pfeffer 22,5 — Pfeffer 23,5 — Pfeffer 24,5 — Pfeffer 25,5 — Pfeffer 26,5 — Pfeffer 27,5 — Pfeffer 28,5 — Pfeffer 29,5 — Pfeffer 30,5 — Pfeffer 31,5 — Pfeffer 32,5 — Pfeffer 33,5 — Pfeffer 34,5 — Pfeffer 35,5 — Pfeffer 36,5 — Pfeffer 37,5 — Pfeffer 38,5 — Pfeffer 39,5 — Pfeffer 40,5 — Pfeffer 41,5 — Pfeffer 42,5 — Pfeffer 43,5 — Pfeffer 44,5 — Pfeffer 45,5 — Pfeffer 46,5 — Pfeffer 47,5 — Pfeffer 48,5 — Pfeffer 49,5 — Pfeffer 50,5 — Pfeffer 51,5 — Pfeffer 52,5 — Pfeffer 53,5 — Pfeffer 54,5 — Pfeffer 55,5 — Pfeffer 56,5 — Pfeffer 57,5 — Pfeffer 58,5 — Pfeffer 59,5 — Pfeffer 60,5 — Pfeffer 61,5 — Pfeffer 62,5 — Pfeffer 63,5 — Pfeffer 64,5 — Pfeffer 65,5 — Pfeffer 66,5 — Pfeffer 67,5 — Pfeffer 68,5 — Pfeffer 69,5 — Pfeffer 70,5 — Pfeffer 71,5 — Pfeffer 72,5 — Pfeffer 73,5 — Pfeffer 74,5 — Pfeffer 75,5 — Pfeffer 76,5 — Pfeffer 77,5 — Pfeffer 78,5 — Pfeffer 79,5 — Pfeffer 80,5 — Pfeffer 81,5 — Pfeffer 82,5 — Pfeffer 83,5 — Pfeffer 84,5 — Pfeffer 85,5 — Pfeffer 86,5 — Pfeffer 87,5 — Pfeffer 88,5 — Pfeffer 89,5 — Pfeffer 90,5 — Pfeffer 91,5 — Pfeffer 92,5 — Pfeffer 93,5 — Pfeffer 94,5 — Pfeffer 95,5 — Pfeffer 96,5 — Pfeffer 97,5 — Pfeffer 98,5 — Pfeffer 99,5 — Pfeffer 100,5

F. Ad. Nichter & Cie., Industriehaus,
Kürnberg, Cöln, Wien, Rotterdam, Amsterdam, 135 West Street, St. Petersburg, Wladimirskaja 14.

Nagold.
Ein jüngerer

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei
Chr. Hartmann,
Schuhgeschäft.

Nagold.
Einen jüngerer

Arbeiter

sucht für sofort,
ebenso einen

Stückarbeiter

auf Konfektion
Gottlieb Lutz,
Schneidermeister.

Nagold.

Hausknecht-Gesuch.

Ein ehrlicher williger Bursche nicht unter 18 Jahren kann sogleich oder in 14 Tagen eintreten im
Gasthof z. Röhle.

Suche einen jungen

Stundenmüller

bei gutem Verdienst.
F. Nonnenmacher, Calw.

Ein tüchtiger junger

Mann

der auch mit Pferden umzugehen weiß wird für sofort oder später gesucht von wem? sagt die
Expedition d. Bl.

Emmingen.
Ein kräftiger 15jähriger

Junge

der das Schneiderhandwerk gründlich erlernen will, sucht sofort eine Stelle
Andreas Kempf.

Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren, das Liebe zu Kindern hat und dem Belegen geboten ist, sich in Küche und Haushaltung auszubilden, wird auf 1. Oktober gesucht.
Zu erfragen bei der
Expedition ds. Bl.

Ein fleißiges

Mädchen

wird auf 1. Oktober oder Martini für ein Geschäftshaus in Nagold gesucht.
Näheres durch die
Expedition ds. Bl.

Auständiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit per 15. September oder 1. Oktober gesucht.
Offerten an
Freihräulein v. Kehler,
Schloß Unterwiesendort,
Post Nagold.

Freudenstadt.
Zu sofortigem Eintritt wird von einer kleinen Beamtenfamilie (mit 1 Kind) ein 16-18 Jahre altes

Dienstmädchen,

das in den Haushaltungsarbeiten etwas bewandert sein sollte, gesucht. Stellung angenehm u. dauernd. Lohn den Leistungen entsprechend.
Von wem? sagt die
Expedition d. Bl.

Grossartiges Gartenfest

im Waldhorn in Hochdorf, Sonntag den 6. September mit Panorama, Schießbude, Schlagwerk, sowie allen Neuheiten, wozu höflich die Besitzer.

Nagold.

Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, der geehrten Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung mitzuteilen, daß ich in meinem elterlichen Hause (Ecke Hirsch- und hintere Straße) eine

Konditorei mit Bäckerei

errichtet habe und am Samstag den 5. September eröffnen werde.
Ich verbinde mit der Zusicherung pünktlicher und aufmerksamster Bedienung die höfliche Bitte, mich in meinem Unternehmen durch geneigten Zuspruch unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
H. Strenger,
Konditorei und Bäckerei.

Nagold.
Meinen allseitig beliebten

gebrannten Perl-Kaffee

à 90 S und A 1 pro Pfund, sowie alle höheren Preislagen, jede Woche frisch geröstet,
empfehle geneigter Abnahme
Christian Schwarz.

Zur Herstellung von

Druckarbeiten aller Art

empfeicht sich
die Buchdruckerei des Gesellschafters.

Unversucht schmeckt Nichts!
... sagt ein altes, aber wahres Sprichwort ...

Verehrte Hausfrauen!

Eine Unterlassungssünde ist es, wenn Sie es aus purer Gewohnheit verschmähen, sich durch einen Versuch von den vorzüglichen Eigenschaften des so beliebt gewordenen

Aecht Hauswaldt

Seit mehr als 100 Jahren nach bewährtem Verfahren aus feinstem Rohmaterial auf trockenem Wege hergestellt — nicht durch Feuchtigkeit beschwert — übertrifft er durch unerreichte

Ausgiebigkeit, prächtige Farbe, köstliches Aroma
alle anderen Kaffeezusätze.

Achten Sie bitte genau auf Schutzmarke „Haus“ und Namenszeichnung:

Joh. W. M. Hauswaldt

General-Vertreter: **W. M. M. Müller, Stuttgart.**

Nagold.
Empfehle auf Sonntag

Vanille- und Himbeer-Eis,

verschiedene

Corten

im Ausschitt, sowie alle Sorten

Confekt.

S. Strenger,
Konditor.

Avis-Karten
fertigt
G. W. Zaiser.

Altensteig.
Ein

Mädchen

nicht unter 16 Jahren sucht
Fran Klein,
Möbelgeschäft.

Ev. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag, 6. Sept.: 1/10 Uhr Predigt (Missionar Rottmann). 1/2 Uhr Missionfest. Ansprachen von Missionar Weidlich und Missionar Rottmann.

Gottesdienste der Methodisten-gemeinde in Nagold:
Sonntag, 6. Septbr.: Vorm. 1/10 Uhr u. abends 8 Uhr Predigt.